



CDU Bezirksfraktion
Hamburg-Mitte

Hamburg, den 27. August 2009

Große Anfrage zu Lara: Widersprüchliche Auskünfte des Bezirksamts Hamburg-Mitte

Klosterwall 4 (1. Stock)
»City Hof B«
20095 Hamburg

Tel.: (040) 32 63 52
Fax: (040) 32 64 42

info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de

Zum Thema „Arbeit der ASD“ steht nun auch die Rolle von Bezirksamtsleiter Markus Schreiber in einem anderen Licht. Kurz nachdem die kleine Lara in der Wohnung ihrer Mutter tot und stark unterernährt aufgefunden worden war, hatte Markus Schreiber angekündigt, für „eine brutalstmögliche Aufklärung“ sorgen zu wollen. Nun jedoch kommt ans Licht, dass einige Antworten des Bezirksamts auf die große Anfrage der CDU-Fraktion Hamburg-Mitte zu Lara (Drucksache 19/105/09) im April dieses Jahres eher mit Vorsicht zu genießen sind.

Die Bezirksamtsleitung hatte Ende April zu Frage 32 angegeben, dass der Führungsebene im Bezirk Hamburg-Mitte nicht bekannt sei, in wie vielen Fällen das Jugendamt seit 2003 beim Familiengericht den Entzug des Sorgerechts von alleinerziehenden Müttern beantragt habe.

Zu einer Anfrage des SPD-Bürgerschaftsabgeordneten Thomas Böwer (Drs. 19/3315 vom 28. Juli 2009) hingegen wurde Ende Juli vom Senat zu der Frage nach der Anzahl gerichtlicher Sorgerechtsverfahren in Hamburg detaillierte Zahlen präsentiert – auch aus Hamburg-Mitte.

Hierzu der jugendpolitische Sprecher der CDU-Bezirksfraktion Peter Herkenrath (37): „Man mag es kaum glauben, wie unterschiedlich die Antworten ausfallen können, je nachdem wer da fragt. Eigentlich lassen diese unterschiedlichen Antworten nur zwei Schlüsse zu: Entweder geht es im Jugendamt unter Markus Schreiber zu wie in einem Taubenschlag, so dass die eine Hand nicht weiß, was die andere tut. Oder die Bezirksamtsleitung wollte unsere Anfrage im Bezirk schlichtweg nicht beantworten. Sei es, dass man Angst vor irgendwelchen Wahrheiten hat, oder sei es, dass Herr Schreiber die Bezirksversammlung nicht wirklich ernst nimmt.“

Was aber viel schlimmer ist: Wenn das Jugendamt mit der gleichen Beliebigkeit geleitet wird, mit der hier Anfragen beantwortet werden, dann tun mir die Mitarbeiter im Allgemeinen Sozialen Dienst in Hamburg-Mitte leid. Das sind nämlich diejenigen, die jeden Tag eine sehr hohe Verantwortung für ihr Handeln tragen und im schlimmsten Fall sogar mit Ermittlungen konfrontiert werden. Diesen Mitarbeitern ist man es einfach schuldig, dass sie eine kompetente und zuverlässige Leitung haben.

Inzwischen kommen Parallelen zwischen dem Tod von Lara und dem Fall Morsal hoch: Damals mussten wir vier schriftliche Anfragen und eine Beschwerde bemühen, ehe die Bezirksamtsleitung bereit war, die gewünschten Auskünfte zu erteilen. Zu den Sorgerechtsentzügen im Bezirk Hamburg-Mitte haben wir eine weitere, diesmal kleine Anfrage gestellt.“, so der jugendpolitische Sprecher Herkenrath abschließend.